



**6** KNUT HÜNEKE  
„Eigensinn“, 2008, Basaltlava (Eifel)

„Für mich sind Steine kein totes Material, sondern im höchsten Maße lebendig. Ehrfürchtiges Staunen vor ihnen erfüllt mich bei der Arbeit, sie erklären mir einen großen Teil der Welt. Die Steine selbst bestimmen den künstlerischen Prozess, so auch bei diesem Kopf ‚Eigensinn‘. Er besteht aus Basaltlava, einem sehr eigensinnigen Material – so eigensinnig wie das Thema ‚Kopf‘ selbst.“

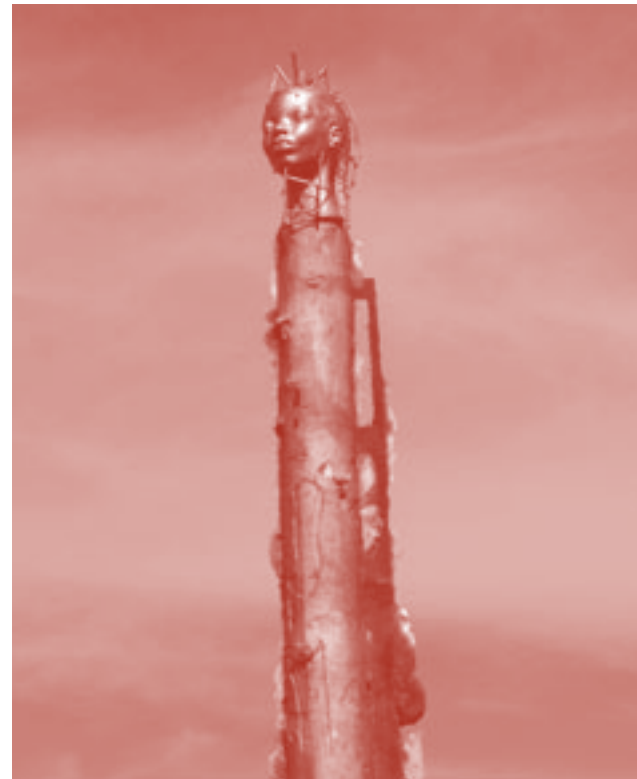
Vita Knut Hüneke:  
1962 in Darmstadt geboren  
1984-1987 Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer  
1991 Beginn der Arbeiten in den Dossenheimer Porphyrsteinbrüchen, erste große Skulpturen in Porphy  
1993-98 Übersiedlung für 5 Jahre nach Ägypten. Weiterentwicklung der Formensprache in Basalt und Granit  
Seit 1994 Projekte in Urdlandschaften Afrikas (Sahara/Ägypten)  
seit 1996 fortlaufende Teilnahme an internationalen Symposien  
seit 2000 fortlaufende Werkaufenthalte in Namibia. Beginn des Namibia-Projektes: Skulpturen an prähistorischen Kultplätzen auf den Granitfelsen des Erongo-Gebirges  
Zahlreiche Ausstellungen in privaten und öffentlichen Institutionen, Werke im öffentlichen Raum und in öffentlichen Sammlungen  
Knut Hüneke lebt und arbeitet in Dossenheim und Heidelberg



**7** FRANZ BERNHARD  
„Labiler Kopf“, 1995, Cortenstahl

„Der Mensch ist Ausgangspunkt, Stimulus und Ziel meiner Arbeit. Ich strebe kein naturgetreues Abbild an, sondern so etwas wie ein anthropomorphes Zeichen. Der ‚Kopf‘ steht für den ganzen Menschen. Er ist Zentrum, von dem jede Bewegung ausgeht. Deshalb stand das KopftHEMA in den letzten Jahren im Mittelpunkt meiner Arbeit.“

Vita Franz Bernhard:  
1934 geboren in Neuhäuser (Nové Chalupy), südl. Sudeten  
1946 Übersiedlung nach Siegelbach, Kreis Heilbronn  
1949 Beginn einer Schreinerlehre  
1950-1956 Humanistisches Gymnasium, Abitur, danach in verschiedenen Berufen tätig  
1959-1966 Studium an der Kunstakademie Karlsruhe (Bildhauerei bei W. Loth, Werken bei F. Klemm)  
1969 Heirat mit Lucia Baum  
1972 Umzug nach Jockgrim/Vorderpfalz  
1990-1992 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin  
1994-2001 Erster Vorsitzender des Künstlerbundes Baden-Württemberg  
1998 Bundesverdienstkreuz  
2004 Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz  
2004 Verleihung der Ehrenprofessur  
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland  
Zahlreiche, z.T. groß dimensionierte Arbeiten im öffentlichen Raum  
Franz Bernhard lebt und arbeitet in Jockgrim/Vorderpfalz



**8** UBBO ENNINGA  
„Elcilyn“, 1989/2007, Aluminium

„Die Skulptur ‚Elcilyn‘ ist eine Hymne an das Göttliche im Menschen, die Licht und Liebe, Wahrheit, Weisheit und Frieden zu beherbergen sucht. Sie ist eine Hymne an die unbegrenzte göttliche Schöpfung, an den Urgrund alles Seienden.“

Vita Ubbo Enninga:  
1955 in Biedenkopf geboren  
1975-76 Studium an der Philipps-Universität Marburg  
1976-77 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Kassel  
1977-83 Studium an der Kunstakademie Stuttgart  
seit 1983 freischaffend  
1984 Heirat mit Elcilyn  
1983-86 Lehrauftrag für Bronzeplastik an der Kunstakademie Stuttgart  
1983 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg  
1985 Villa Romana, Florenz  
1991 Atelierstipendium Baden-Württemberg  
1992-93 Lehrauftrag für Zeichnen im Fachbereich Architektur der Universität Stuttgart  
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland und zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum  
Ubbo Enninga lebt und arbeitet in Berlin und Stuttgart



**9** KLASSE 13, NEIGUNGSKURS KUNST,  
SALIER-GYMNASIUM WAIBLINGEN  
„Himmelsstürmer“, 2007/08, Holz, Drahtgeflecht, Papier, Folie

„Elf Stelen stehen für ‚Himmelsstürmer‘ und streben als abstrakte plastische Formen nach oben. Die Konzentration liegt auf den Formverläufen. Formale Hinweise auf Kopf oder Kopfelemente sind lediglich ansatzweise vorhanden und erinnern eher an Tier- oder Vogel- als an menschliche Köpfe.“

Entwurf und Ausführung:  
Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 13, Neigungskurs Kunst:  
Jennifer Becker, Antigoni Bolsinger, Jochen Brenner, Kaja Chilarska, Carolin Gläser, Cornelle Herrmann, Julie Maurer, Florian Neff, Lydia Negele, Thomas Rahman, Sabrina Sauer.  
Lehrerin: Birgit Entenmann

Mithilfe bei der Ausführung:  
Schülerinnen und Schüler des Neigungskurses 12  
Lehrer: Dr. Wolfgang Uhlig



**10** INGRID HARTLIEB  
„Holzkopf“, 1988, Holz

„Der Kopf ist der erste Blickfänger des Menschen.‘ Die Gedichtzeile besitzt Sprengkraft, die Imagination und Assoziationen freisetzt. Die Wucht der einfachen Aussage in Form zu bannen entspricht meiner Herangehensweise ebenso, wie die Reduktion des Körpers auf seine Einzelteile: Kopf, Schulter, Rumpf. Die dreidimensionale Umsetzung entwickelt sich aus der Zeichnung. Danach wird die Skulptur aus verschiedenen Holzarten zusammengesetzt, verleimt, verschraubt. Die Oberfläche wird mehrfach geschliffen, farbig gefasst, mit Dickschichtlasur gegen Witterungseinflüsse konserviert.“

Vita Ingrid Hartlieb:  
1944 in Reichenbach/CR geboren  
1972-77 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart  
1980 Preis der Darmstädter Sezession  
1982 Arbeitsstipendium des Landes-Baden-Württemberg in Olevano-Romano/Italien  
1985-89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim  
1986 Lovis-Corinth-Förderpreis der Künstlergilde Esslingen  
1988 Arbeitsaufenthalt in Chicago/USA mit Unterstützung der Kunststiftung Baden-Württemberg  
1989-90 Studienaufenthalt Cité Internationale des Arts, Paris  
1995 Arbeitsaufenthalt im Socrates Sculpture Park, Long Island City/New York  
1998 Workshop am Technikon Natal, Durban/Südafrika  
Mitglied im Deutschen Künstlerbund, in der Darmstädter Sezession, in der Künstlergilde Esslingen und dem Berufsverband Bildender Künstler  
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland  
Ingrid Hartlieb lebt in Stuttgart und arbeitet in Haigerloch-Stetten

Der Skulpturen-Rundweg auf dem Korber Kopf erstreckt sich auf den Wegen rund um das Korber „Berghäusle“ und zeigt zehn künstlerische Aussagen zum Thema „Kopf“. Sieben der Skulpturenstandorte präsentieren die Werke von professionellen Künstlern, drei sind Schulen und Vereinen zugeeignet. Im Wechselspiel der Jahreszeiten entsteht zwischen der Naturlandschaft und den von Menschenhand geschaffenen Kunstwerken eine sich immer ändernde Beziehung. Nach jeweils einem Jahr werden zehn neue Skulpturen am Rundweg stehen. Das Kunstprojekt „Köpfe am Korber Kopf“ wird damit aufs Neue spannend.

Den grundsätzlichen Beschluss für das Kunstprojekt fassten die Korber Gemeinderäte. Die Projektorganisation liegt bei der Gemeinde Korb und – in ehrenamtlicher Tätigkeit – bei dem Ehepaar Messer sowie bei den Mitgliedern der Leitbild-Arbeitskreise „Kunst und Kultur“ und „Wein und Natur“. Die kunstgeschichtliche Begleitung hat Dr. Ute Schönfeld-Dörrfuß übernommen.

#### Ergänzende Veranstaltungen:

• Mondscheinführung  
(Termin über die Tagespresse oder Rathaus Korb)

• Geführte Rundgänge  
(Anmeldung bei Annemarie Luithardt Tel. 07151/937973)

• Ausstellung „Köpfe am Korber Kopf 2 – die Künstler stellen sich vor“,  
26. 9. bis 10. 10. 2008,  
Alte Kelter Korb, Eröffnung am Freitag, 26. 09. 2008, 19.00 Uhr

• Fotowettbewerb

• Weinproben rund um die „Köpfe am Korber Kopf“

Weitere Begleitveranstaltungen sind in Planung.

Kontakt:  
Gemeinde Korb, Stephanie Müller, Tel. 07151/9334-30  
Fax 07151/9334-23  
e-mail: s.mueller@korb.de  
Weitere Informationen unter: www.korb.de

#### Gefördert von der



Für die Mithilfe bei Transport, Aufstellung und Beschilderung danken wir den Korber Firmen Albrecht Ulrich, Natursteine, und Alfred Wied, Schlosserei.

Impressum  
Herausgeber: Gemeinde Korb  
Layout: Veit Müller, Grafik Design und Fotografie, Markgröningen  
Druck: Ulrich Druckerei GmbH, Korb



# ZEHN SKULPTUREN

4. Mai 2008 – 26. April 2009  
Eröffnung am Sonntag, 4. Mai 2008  
14.00 Uhr



## GRUSSWORTE

Liebe Kunstfreunde und Gäste,  
liebe Korber Bürgerinnen und Bürger,

außerordentlich erfolgreich ist unser Kunst-Ereignis „Köpfe am Korber Kopf“ ins erste Jahr gegangen und es bleibt spannend. Zehn andere Skulpturen zum Thema „Kopf“ werden den Rundweg ums „Berghäusle“ säumen. Neue und überraschende Kunstwerke erwarten uns beim Spaziergang rund um den Korber Kopf. Dem in Korb lebenden Bildhauer Guido Messer – er ist ehrenamtlicher Kurator der Ausstellung – ist es erneut gelungen, namhafte Künstler zu gewinnen, die uns ihre Werke für ein Jahr zur Verfügung stellen. Wiederum sind drei der zehn Skulpturen-Standorte für kreative Kopf-Ideen der Schulen und Vereine bestimmt, und ich bin sehr erfreut darüber, dass diese Chance erneut begeistert aufgegriffen wurde. Die Kunst gewinnt durch solch besonderes Miteinander zusätzliche Anziehungskraft. Mein Dank gilt allen, die zur Verwirklichung des Skulpturen-Rundwegs beigetragen haben, insbesondere den Künstlerinnen und Künstlern, den ehrenamtlich tätigen Organisatoren des Kunstprojekts und den Damen und Herren des Gemeinderates, die die Fortsetzung des Kunstprojekts unterstützen. Ich wünsche uns viel Freude im zweiten Jahr unserer „Köpfe am Korber Kopf“.



Jochen Müller, Bürgermeister

Rems-Murr-Kreis – kreativ und innovativ  
Kultur ist ein Wesensmerkmal unseres Lebens. Sie spricht die schöpferischen und kreativen Kräfte an. Genau dieser bedürfen wir, um die Probleme unserer Zeit zu lösen. Die Kultur erweitert unsere Wahrnehmung und stößt neue Denkweisen an. Sie schafft unserem Landkreis Identität und Profil, was wesentlich ist in einer durch die Globalisierung für manche so orientierungslosen Zeit. Diese Intention erfüllt das neue Kunstprojekt „Köpfe am Korber Kopf“ in hervorragender Weise. Das Schönste dabei ist, dass Kunstfreunde und Spaziergänger eingeladen sind, auf dem Korber Kopf zehn neue Skulpturen zu erkunden. Der von Weinhängen gesäumte Berg mit dem herrlichen Blick über das Remstal erhält zum zweiten Mal seine künstlerische Krönung. Kunst bleibt hier einmal mehr nicht im Museum, sondern zeigt sich im Freien und eingebunden in die sich jahreszeitlich verändernde Naturlandschaft. Ich wünsche den „Köpfen am Korber Kopf“ auch im zweiten Jahr viele begeisterte und interessierte Besucher.



Johannes Fuchs, Landrat des Rems-Murr-Kreises  
Schirmherr von „Köpfe am Korber Kopf“



**1 JOSEF NADJ**  
„Wächter“, 2008, Syenit Coraille

„Meine Gedanken im Kopf zum Kopf für Korb: ein Schädel, ein Helm, ein Kopf, in den man sich hinein begeben kann, den Blick hinaus in die Landschaft, umhüllt vom Stein, die Gedanken bei sich, abgeschirmt von seiner Umgebung, eingebettet in die akustische Besonderheit eines kugelig geschlossenen Raumes.“

Vita Josef Nadj:  
1953 in Arandjelovac/Jugoslawien am 1. Januar geboren  
1970-74 Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart  
1975-81 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (Bildhauerei bei H. Baumann)  
seit 1981 freiberuflich als Bildhauer und Zeichner tätig  
1977 und 1980 Akademiepreis für Skulptur  
1985 Daniel-Henry-Kahnweiler-Preis für Skulptur und Bildhauerzeichnung der Stadt Rockenhausen  
Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg  
seit 2004 ehrenamtlicher Bürgermeister in Horb-Dettingen  
Teilnahme an zahlreichen Bildhauersymposien  
Zahlreiche Ausstellungen und Skulpturen im öffentlichen Raum, u.a. in Freudenstadt, Schorndorf und Güglingen, sowie Brunnen in Nagold, Bittelbronn und Bildechingen  
Josef Nadj lebt und arbeitet in Dettingen-Horb



**2 JÜRGEN KNUBBEN**  
„Große Linse“, 1999, Stahl

„Die Konzentration auf elementare Strukturen und reduzierte Formen sind die Wesensmerkmale der Arbeit von Jürgen Knubben. Seine ‚Große Linse‘ sehe ich als einen Kopf in äußerst abstrakter Form. Wenn wir den menschlichen Kopf als Oval sehen (was er ja ist), ihn durch den Zerrspiegel verlängern und mit der ‚Großen Linse‘ assoziieren, dann liegt vor uns auf der Wiese ein (möglicherweise auf die Seite gedreht) Kopf.“  
(Guido Messer, Kurator)

Vita Jürgen Knubben:  
1955 in Rottweil geboren  
seit 1973 als Bildhauer tätig  
seit 1982 Lehrtätigkeit  
seit 1993 Leiter des FORUM KUNST Rottweil  
1994 Kunstpreis der Stadt Bamberg  
1997 Konzeption und Realisierung der Kunstaktion „Künstler machen Schilder für Rottweil“ verbunden mit dem 1. Kulturpreis der Stadt Rottweil 1998 an das Forum Kunst Rottweil  
2000 Konzeption des Kunstprojekts „Werkstatt 2000“ im Forum Kunst Rottweil  
2003 Konzeption des Kunstprojekts „heimatkunst.com“ anlässlich der Heimat-tage Baden-Württemberg in Rottweil; Stadtkünstler der Stadt Spaichingen  
2006 Gastvorlesungen an der Universität Tai-pej, Taiwan  
Mahnmal für Zwangsarbeit als „Buch der Erinnerung“, Oberndorf  
2007 Kulturpreis der Stadt Rottweil  
Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg  
seit 1973 zahlreiche Einzelausstellungen und Beteiligung an Ausstellungen im In- und Ausland, Teilnahme an Symposien, Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen  
Jürgen Knubben lebt und arbeitet in Rottweil



**3 GUIDO MESSER**  
„Kipp-Loren“, 1989/90, Eisenguss, Kipploren/Stahl

„Die Beziehung des Menschen zur Technik und die Auswirkungen der Technik auf den Menschen (und dessen Umwelt) sind Fragestellungen, die sich in meiner Skulptur ‚Kipp-Loren‘ bündeln. Dabei spielte der vorgefundene Gegenstand, die Loren, eine wichtige anregende Rolle. Hier sind dies die Loren aus dem Pyrit-Bergwerk in Niccioletta/Toskana. Kipp-Loren fahren und haben die Eigenschaft zu kippen. Meine Loren sind aufgefüllt mit leichtsinnig grinsenden Gesichtern...“.

Vita Guido Messer:  
1941 in Buenos Aires geboren  
1958-66 Goldschmiedelehre und Besuch der Kunst- und Werkschule Pforzheim  
1966-71 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und Lehre als Kunstgießer  
1970-82 Werklehrer und Bildhauer  
1982 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg  
1982/83 Stipendium des Landes Baden-Württemberg an der Cité Internationale des Arts, Paris  
seit 1982 Mitglied im Verband Bildender Künstler Baden-Württemberg  
seit 1984 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg  
seit 1993 Mitglied im Künstlerbundesverband Deutschland  
seit 1982 freier Bildhauer  
seit 2000 Projekt Skulpturenpark „arte e sapori“ in Sassetta  
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland  
Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Besitz  
Guido Messer lebt und arbeitet in Korb und in Sassetta/Toskana



**4 PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT KORB**  
„Partnerschaftsköpfe“, 2007/08, Zirbelholz, Holzplatten, Farbe

„Städtepartnerschaften dienen der Völkerverständigung und dem Frieden. Die Gemeinde Korb hat im europäischen Ausland die Partnergemeinden Matrei in Osttirol/Österreich seit 1974 und Mansle in der Charente/Frankreich seit 1989. Von vielen Menschen wird die Partnerschaft gelebt und viele Nationen kommunizieren miteinander. Unser Beitrag für die ‚Köpfe am Korber Kopf‘ zeigt auf einer zickzackförmig verlaufenden Holzwand drei Wappen der Partnergemeinden und darüber drei geschnitzte Holzmasken, die die Köpfe dreier Männer andeuten, die sich besonders um die Partnerschaften verdient gemacht haben.“

Idee und Ausführung:  
Partnerschaftsgesellschaft Korb e.V. (Vorsitzender: Hans-Joachim Mauer)  
Hobbyholzschnitzer Willi Bäder, Korb (Arbeitskreis Farben und Formen Korb)  
Förderverein Jugendtreff mit Jugendlichen des Jugendtreffs Korb



**5 KLASSE 12, PROFILKURS KUNST, STAUFER-GYMNASIUM WAIBLINGEN**  
„Kopfloze“, 2007/08, Holz

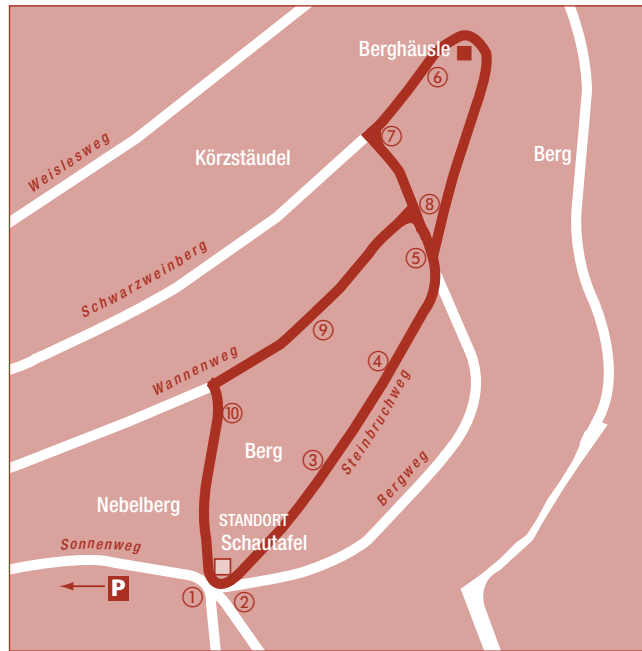
„Im Mittelpunkt der Installation befindet sich die ‚Kopfloze‘. Sie bewegt sich orientierungslos auf dem Korber Kopf durch die Einzelteile ihres verloren gegangenen Kopfes. Die Kopfteile, hier: Mund, Nase, Auge, Ohr und Haare, bieten dem Besucher verschiedene Möglichkeiten zum ‚Erleben‘. Beispiel: Ohr als Klangraum, Mund als Sprachrohr oder Auge als Ausguck.“

Schülerinnen und Schüler der Klasse 12, Profilkurs Kunst:

Annika Brien, Rebecca Dutz, Eva Fischer, Christine Hauser, Maximilian Hoffmann, Veronika Kraus, Luzia Leifheit, Damaris Lieb, Anette Medinger, Katrin Medinger, Janik Müller, Nina Reinhardt, Marina Schmid, Kim Schwammbberger, Albina Siebert, Lara Stoll, Sina Tramer, Robin Weise.

Lehrer: Holger Appenzeller

## SCHAUTAFEL SKULPTUREN-RUNDWEG



Alle Standorte für die Skulpturen „Köpfe am Korber Kopf“ sind mit Bedacht ausgewählt und befinden sich in landschaftlichen Schutzbereichen. **Deshalb bitten wir die Besucher, die Spazierwege nicht zu verlassen.** Ferner bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zufahrtswege für den Fahrzeugverkehr gesperrt sind.

**Parkplatzempfehlung: Hanweiler Sattel.** (Fußweg von ca. 20 Min)

## ANFAHRT

